

LANDNACHRICHTEN

Betrunken in den
Gegenverkehr gekracht

Schauffling. Gottseidank sind beide Beteiligten unverletzt geblieben, als am Samstagabend ein 53-jähriger Autofahrer aus Schauffling betrunken in das entgegenkommende Auto einer 29-jährigen Frau aus Deggenndorf gekracht ist. Der Mann war auf der Staatsstraße 2133 in Richtung Deggenndorf unterwegs, als er mit seinem Wagen auf die Gegenfahrbahn geriet. Bei dem Unfall entstanden rund 12 500 Euro Schaden, zudem stellten die Polizisten bei der Unfallaufnahme fest, dass der 53-Jährige wohl unter dem Einfluss von Alkohol stand. Sie schickten ihn zur Blutentnahme, außerdem wurde ein Strafverfahren eingeleitet. An der Unfallstelle hielt sich noch kurz eine unbeteiligte Zeugin auf. Als die Polizeistreife ankam, war diese jedoch weg. Nun wird die Frau gebeten, sich unter ☎ 0991/3896-0 mit der Polizei in Verbindung zu setzen. – dz

Sägemehl brennt:
20 000 Euro Schaden

Hengersberg. Feuerwehr und Polizei sind am späten Samstagabend zum Sägewerk ausgerückt. Dort hatte sich in einer Maschine zur Herstellung von Holzpellets ein Metallteil verfangen. Da die Maschine weiter lief, entwickelte sich große Hitze und das Sägemehl darin entzündete sich. Die Einsatzkräfte konnten den Brand schnell löschen. Allerdings hat dieser laut Polizei einen Schaden in Höhe von rund 20 000 Euro verursacht. – dz

Orange-rotes
Fahrrad gestohlen

Hunding. Ein Fahrrad, das an der Außenwand einer Garage am Brunnenweg aufgehängt war, ist in der Zeit von Montagabend bis Donnerstagabend vergangener Woche laut Polizeieinspektion Deggenndorf gestohlen worden. Um Hinweise auf das Fahrrad, das orange-rot ist, wird unter ☎ 0991/38960 gebeten. – lg

Franz Xaver Beer macht klar Schiff

Der Erlös dreier restaurierter Modelle soll an einen guten Zweck gehen

Von Josefine Eichwald

Zolling/Hengersberg. Er macht ein Schaufenster zum Hafen: Nach zwei Berichten in der Deggenndorfer Zeitung über die Instandsetzung eines 120 Jahre alten Nachbaus der „Santa Maria“ vom August 2020 sind beim Restaurator Franz Xaver Beer in Zolling (Gemeinde Auerbach) drei weitere Modellbau-Schiffe „vor Anker gegangen“. Die vormaligen Besitzer wollten die Modelle in guten Händen wissen, sagt Beer, der ein weiteres Schiff vom Typ „Santa Maria“ sowie eine „La Couronne“ und eine „Pamir“ in vielen Stunden mühseliger, kleinteiliger Arbeit gereinigt, repariert und aufpoliert hat. Jetzt warten die Liebhaber-Stücke auf Interessenten. Beer würde jedes der Schiffe ab 150 Euro Spende, die einem wohltätigen Zweck zugute kommen sollen, abgeben.

Die Modellbau-Schiffe, wie sie zum Beispiel in den 1950er Jahren „en vogue“ waren, sind bis auf Weiteres im Schaufenster des ehemaligen Modehauses Weidenbeck am Hengersberger Marktplatz ausgestellt. Der Kontakt habe sich daraus ergeben, dass er für die Weidenbecks Möbel restauriert hat, erklärt Beer.

Anders als damals bei der Restaurierung der „Santa Maria“, die der Besitzer, ein Straubinger, als Familienerbstück behalten hat, will Beer die jetzigen Modell-Nachbauten weitergeben. Er stellt sich vor, dass pro Schiff mindestens 150 Euro gespendet werden. Der „Sponsor“ soll jeweils mitbestimmen, wer das Geld erhält. Interessenten können sich unter ☎ 09901/7416 melden.



Franz Xaver Beer hat die Modell-Segelschiffe in liebevoller Kleinarbeit auf Vordermann gebracht. – Foto: Eichwald

Die „La Couronne“ und die „Pamir“ stammen von einem längst verstorbenen Schuhmacher aus Bamberg. Dieser war Zeit seines Berufslebens bei der Schuhfabrik Manz in Bamberg beschäftigt. Als er 1950 in den Ruhestand ging, fing er auf seinem Dachboden mit dem

heim inzwischen selbst weit über 80 Jahre alt. Sie wollten die Modelle in pflegliche Hände abgeben, die die große akribische Leistung, die dahintersteckt, zu schätzen wissen, erzählt Franz Xaver Beer.

Die „Santa Maria“, die Beer ebenfalls zur pfleglichen Behandlung und Weiterverwendung anvertraut worden ist, hatte eine Nürnberger Kaufmannsfamilie 1959 einer Frau aus Zwiesel zur Hochzeit geschenkt. Als die Zwieslerin mit ihrem Mann, einem Schweden, nach dorthin auswanderte, war das Schiff mit auf Fahrt. Nach dem Tod des Mannes, weiß Beer, kehrte die Seniorin samt dem Schiff in den Bayerischen Wald zurück.

„Weil es thematisch gut passt“ hat die Auerbacherin Veronika Hofmann im Weidenbeck'schen Schaufenster zu den Schiffen Muscheln und ihre Muschelnbilder dekoriert, die sie auch auf Bestellung, etwa als Badezimmer-Deko, kreiert. Viele der Muscheln stammen aus der Region, die meisten hat sie bei Niederalteich und in der Mühlhamer Schleife, vor allem im Altwasser gefunden. Etliche Muscheln hat sie aber auch am Meer gesammelt.

Die Geschichten
der Original-Schiffe

Franz Xaver Beer hat sich über die Originale kundig gemacht, denen die Modellschiffe nachempfunden sind.

Die „Santa Maria“ ist das bekannteste der drei Schiffe. Mit ihm war Christoph Kolumbus bei der Entdeckung Amerikas 1492 unterwegs. Ursprünglich hieß das Schiff „La Callega“. Die Karacke wurde von ihm selbst

befehligt und diente hauptsächlich zum Transport der Verpflegung seiner rund 90 Mann großen Crew. Er landete damit am 12. Oktober 1492 auf einer Insel im Nordosten der Bahamas. Dort strandete die „Santa Maria“ irreparabel. Das Holz wurde zum Bau der ersten spanischen Siedlung auf amerikanischen Boden verwendet. Kolumbus selbst hielt den Dreimaster für lahm und schwer manövrierbar.

Die „La Couronne“ wurde 1636 auf Geheiß von Kardinal Richelieu in Dieppe (Frankreich) von der Werft La Roche Bernard nach dem Vorbild arabischer Schiffe gebaut. Das wendige und schnelle Admiralschiff war reich geschmückt und mit 72 Geschützen auf zwei Decks schwer bewaffnet. Bei 70 Metern Länge und 15 Metern Breite fanden darauf fast 600 Mann Besatzung Platz. Bereits 1641 wurde es wieder abgewrackt. Wegen seiner üppigen Ausstattung ist es ein beliebtes Vorbild für Modellbauer.

Die „Pamir“, ein Viermastsegelschiff (Windjammer) wurde 1905 von der Werft Blohm & Voss für die Hamburger Reederei F. Laeisz gebaut. Ursprünglich ohne Hilfsmotor wurde sie als Fracht fahrendes Segelschiff eingesetzt. 1949 umrundete die „Pamir“ als letzte Windjammer ohne Hilfsmotor Kap Hoorn auf einer Frachtfahrt. 1951 wurde sie motorisiert und in den folgenden Jahren als Fracht fahrendes Segelschiff für die deutsche Handelsschiffahrt eingesetzt. 1957 sank das Schiff bei einem Hurrikan. Von 86 Besatzungsmitgliedern starben dabei 80.

20 Jahre Freundeskreis Roncone: Wenn das kein Grund zum Feiern ist

Im kommenden Jahr soll die große Feier mit den italienischen Freunden stattfinden – Rückblick auf die Entstehung des Vereins

Offenberg. Der „Freundeskreis Roncone“ aus Offenberg hat im Wolfsteiner Stadt sein 20-jähriges Bestehen mit Speis, Trank, regen Gesprächen und dem Austausch von vielen Erinnerungen aus den vergangenen zwei Jahrzehnten gefeiert. Unter den Gästen war auch der ehemalige Bürgermeister Niko Walther.

Wegen der Corona-Auflagen fand die Feier im kleinen Kreis mit den Mitgliedern statt. Man hatte auch darauf verzichtet, Freunde aus Roncone einzuladen. „Das heben wir uns dann für die 25-Jahr-Feier auf“ erklärte schmunzelnd Vorstand Werner Harteis, der in einem schwungvollen,



Der aktuelle Vereinsvorstand: Schriftführerin Karin Harteis (v.l.), Kassier Gerda Klein, zweiter Vorsitzender Werner Götz und Vorsitzender Werner Harteis. – Foto: C. Gabriel

amüsanten Bericht noch einmal auf die Gründung des Vereins zurückblickte.

Offiziell gegründet wurde dieser am 14. September 2001. Mit wegweisend dafür der damals evangelische Pfarrer Hartmut Lindermeier. Er war lange Jahre im Trentino als Pfarrer tätig und stellte so den Kontakt zwischen den Gemeinden Offenberg und Roncone her. Im April 1997 reiste eine 15-köpfige Delegation aus Offenberg zum ersten Mal nach Roncone, drei Monate später erfolgte der Gegenbesuch. Wieder drei Monate später wurden die ersten Weichen zur Gründung eines Vereins

gestellt – mit einem Brief nach Roncone an den damaligen Bürgermeister Adelino Amistadi zum Thema „Gründung eines Vereins Freundeskreis Bayern/Trentino“. Vier Wochen später wurde dieses Thema dann in Roncone von einer Delegation aus Offenberg besprochen. Man sei zu dem Schluss gekommen, erinnerte sich Harteis, dass es besser sei, wenn jede Gemeinde einen eigenen Verein gründe. „Wir nannten uns damals schon Freundeskreis Roncone, ein loser Zusammenschluss interessierter Bürger.“ Um die Offenberger für ihre Idee zu interessieren, fand im Juli 1998 ein italienisches Fest in der alten Turnhalle statt. Eine 30-köpfige

Delegation aus Roncone war eingeladen, „100 Kinder und 300 Erwachsene verputzten an diesem Abend 500 Flaschen Wein, unzählige Biere, 40 Kilogramm Käse, 40 Kilogramm Salami und 200 Portionen Pasta“, zählte Harteis weiter auf. Das bayerische Fest in Roncone fand im Frühling des Folgejahres statt – mit jeder Menge bayerischer Spezialitäten, Musik und Tanz sowie einer Misswahl. Nach einigen weiteren Treffen wurde es dann am 14. September 2001 erst – der „Freundeskreis Roncone“ entstand mit 21 Gründungsmitgliedern. Inzwischen zählt er mehr als doppelt so viele Mitglieder. – gab

Appetithäppchen mit Zungenbrecher

Literarische Wirtshausmankerl des Bezirks präsentierten elf Autoren beim Gstettenbauer

Buchet. Das Kulturreferat vom Bezirks Niederbayern bittet zu Tisch, die Schauspieler Lina Maria Spieth und Korbinian Josef Müller richten die Lesung mit viel Liebe zur gestisch-detaillierten Ausschmückung an und Alfred Granzer sorgt mit Steirischer und Geige für die musikalische Unterhaltung. Das war am Donnerstag beim Gstettenbauer in Buchet der Fall. Und: „Guad war's.“

Die Texte von elf Autoren hatte Projektleiter Dr. Laurenz Schulz nach dem Motto „Bairische Literatur in niederbayerischen Wirtshäusern“ herausgesucht, ein gut abgeschmecktes „Leipziger Allerlei“ an kurzen Erzählungen, Anekdoten, Gschichterln und Lyrik. Die Dramaturgie der oft szenischen dargebotenen Texte richtete sich nach einer Menüfolge: Vorspeise, Hauptgericht, Dessert.

Karl Valentins „Rezept vom gemischten Salat“ bot eingangs aller-

dings Gelegenheit zum Magenverderben: „... Sardellen und Spinat, gefärbte Eierschalen mit Mandelschokolad, Paprika und Erdbeer, zwei Liter Lebertran, drei Pfund gesottne Erbsen, vermischt mit Marzipan, Naphtalin und Wagenschmier, abgeschliffnes Glaspapier...“. Spieth und Müller, die abwechselnd und geschwind zitierten, verschluckten sich an den zahlreichen, dicht aufeinander folgenden Silben nicht.

Zu den Höhepunkten vor der Pause gehörten das „Klagelied einer Wirtshausmammel“ (Karl Valentins) und die „Einkehr beim Wolpertinger“ vom Passauer Mundartautor und Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „Pegasus“ Karl Krieg.

Die Gastronomen lassen oft ihrer Phantasie freien Lauf in der Namensgebung der Küchen-Kreationen; auf der Speisekarte steht dann neben Schweinsbraten

und Lüngerl etwas, das man nicht kennt. So dürften unter anderem auch Axel Sanjosé oder Felix Hoerburger (1916 bis 1997) nicht jedem Zuhörer bekannt gewesen sein. Jedenfalls war Hoerburgers „schießtraurige gschicht von der schönen salzbrenz und dem frustrierten leberknedi“ ein absolutes Gustostückerl, das die Interpreten mit viel Herzblut und ausgefeilten Lautmalereien den etwa 30 Anwesenden näher brachten. So machten die Schmäckerl mit Schmunzelnfaktor Lust darauf, mal wieder zu einem Buch zu greifen.

Schön wäre eine kleine Intro mit einigen Daten der Autoren gewesen – als „Aperitif“, um auch Nicht-Insidern in punkto bairischer Literatur auf die Sprünge zu helfen. Sie hätten erfahren können, dass Sanjosé, 1960 in Barcelona geboren, 1978 zum Studium nach München gekommen ist und unter anderem als Lehrbeauf-

tragter am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der LMU arbeitet. Demnächst, so hieß es, bringt er Neues zur „Lebensmittellyrik“ heraus. Hoerburger war Schriftsteller, Komponist und als Musikethnologe an der Uni Regensburg tätig.

Von den „bekannteren“ Schriftstellern machte Oskar Maria Grafts „Presssack am Fasttag“ Lust auf einen Nachschlag, ebenso Eugen Roths „Diät“, Gerhard Polts ebenso absurde wie abenteuerliche Erlebnisse, die er in „Menschenfresser“ mit dem „Tafelspitz vom Riesenwaran“ festhält („einmal hätt ich gern was Ausgestorbenes probiert“) oder aus dem Leben gegriffene, amüsante Dialoge zur Fragestellung „Tee oder Kaffee“ von Albert Mühlendorfer, Jahrgang 1952.

Zwischen weiteren Autoren wie Joseph Schlicht, G. Baumann/M. Rosenmüller oder Herbert Pöhl



Erstmals gemeinsam auf der Bühne: Die Schauspieler Lina Maria Spieth und Korbinian Josef Müller. Alfred Granzer (links) sorgte für Musikalisches zwischen den Gängen. Dr. Laurenz Schulz (rechts) hatte die Texte ausgewählt. – Foto: Eichwald

fehlte nur ein Frauenname. Lena Christ sei in der Auswahl gewesen, sagt Schulz dazu, er habe sie aber wegen ihrer tragischen (Familien-)Geschichte heraus gelassen. So würtzen nur das „Lied der Köchin“ aus der Operette „Das Feuerwerk“ von Paul Burkhard und ein Song der Liedermacherin Fee Badenius „Fleischesslust“ die Lese-Folge mit dem weiblichen

Element.
Die Idee zu der Reihe, die heuer „Kulinarisches“ in den Mittelpunkt stellt – 2019 war es der „Urlaub“, 2020 war sie wegen Corona ausgefallen – hatte Bezirksheimatpfleger Dr. Maximilian Seefelder. Der Bezirk will damit Kultur vor Ort bringen. Bis Ende Oktober stehen noch vier Lesungen an. Josefine Eichwald

Ära endet: Gartenbauverein wird jünger

Vorstand Willi Bernard und Team hören auf – Max Thoma löst als Wahlleiter Nachfolge-Suche teilweise

Von Josefine Eichwald

Plattling. Willi Bernard, seit 1989 Vorstand beim Gartenbauverein Plattling, ist „ein Stein vom Herzen gefallen“, nachdem die Neuwahl zweier Nachfolgerinnen – Anna Maria Krinner und Julia Gervalla – sowie Klaus Strohmaier über die Bühne gegangen war. Dritter Bürgermeister und Seniorenbeauftragter Max Thoma hatte den „grünen Daumen“. Dank seines Talents als „Propagandist“ ist der Fortbestand des rund 150 Mitglieder starken Vereins gesichert.

Bei der Generalversammlung im „Il Castello“ überzeugte Thoma als Wahlleiter drei Anwesende, in den kommenden vier Jahren Vorstandsposten zu übernehmen. Die gesamte bisherige Vorstandschaft – auch Bernards Stellvertreterin Luise Pankofer und Schriftführerin Karin Amesberger – hören nach jahrzehntelangem Engagement aus gesundheitlichen bzw. Altersgründen auf. Bis zur nächsten Versammlung im kommenden Frühjahr müssen noch ein neuer Kassier und Kassenprüfer gefunden werden. Kassier Hans Obermeier wollte eigentlich schon vor zwölf Jahren aufhören, er führe seither „kommisarisches“ die Geschäfte, sagt er.

Bernard hatte sich um Nachfolger bemüht, in letzter Konsequenz habe sich aber niemand bereit erklärt, ein Amt zu übernehmen, sagte er einleitend. Zwar nicht „prädestiniert“ für Garten Themen („meinen einzigen Apfelbaum habe ich vor 14 Tagen rausgerissen, weil er kaputt war“), war Thoma vor geraumer Zeit aber auf die Bitte von Bernard eingegangen, als Wahlleiter zu fungieren.

So begrüßte Thoma Ehrenbürger Michael Weiderer und löste die problematisch aussehende



Anna Maria Krinner (vorne Mitte) ist die neue Vorsitzende des Gartenbauvereins Plattling, ihr zur Seite steht Julia Gervalla (rechts vorne). Als Schriftführer wurde Klaus Strohmaier (l. vorne) bestimmt. Im Rücken haben die drei Neuen die alte Vorstandschaft mit (v.l.) Hans Obermeier, Karin Amesberger, Willi Bernard und Luise Pankofer. Nicht-Mitglied Max Thoma (r.) managte als Wahlleiter erfolgreich.

– Foto: Eichwald

Nachfolge-Frage für Bernards Team innerhalb von 20 Minuten mit emotionalen Anmerkungen und einer unnachahmlichen Ansprache potenzieller Kandidaten: „Ich suche jemand, der ein bisschen jünger wär“, war sein Blick auf Anna Maria Krinner gefallen, die eingangs den Kassenprüfbericht für ihre Mutter Anna Krinner verlesen hatte.

Thoma: „Wenn es uns nicht gelingt, eine Vorstandschaft auf die Beine zu stellen, dann muss die bisherige Vorstandschaft weiterarbeiten und es wird eine gesucht, und wenn dann nichts gefunden wird, ist alles fort“. Der über 100 Jahre alte Verein müsse bestehen bleiben, auch „weil wir in Plattling auf unsere Vereine stolz sind“. Das

Vermögen, sagte Bernard später, wäre bei einer Vereinsauflösung an die Stadt Plattling gefallen

Anna Maria Krinner, Thomas persönlicher Vorschlag, gab sich einen Ruck, die Anwesenden bestimmten sie per Akklamation und mit Beifall einstimmig zur Vorsitzenden. Sie sei sich der Verantwortung bewusst, bedankte sich die 26-Jährige, die in München Physik studiert und „von klein auf in den Gartenbauverein reingewachsen“ ist, für das Vertrauen. Ihre Mutter Anna ist nicht nur Jugendreferentin des Vereins, sondern auch Kassenprüferin.

Gesucht wurde dann eine weitere Frau, „wegen der Emanzipation“, so Thoma: „Wie heißen Sie?“, wandte er sich an seine

zweite Kandidatin. Auch Julia Gervalla, erst seit Anfang des letzten Jahres Mitglied und bei BMW in der Produktion tätig, nahm die Wahl an. Klaus Strohmaier, seit 35 Jahren im Verein, verpasste Thoma die Aufgabe als Schriftführer. „Die Belege sind überschaubar“, ließ Hans Obermeier wissen – trotzdem fand sich für den Posten des Kassiers derzeit niemand.

Mit einem Totengedenken, mit der Nennung des Anfang September 2021 verstorbenen Georg Häring, langjähriger Kassenprüfer, hatte die Versammlung begonnen. Bernards Rückblick beschränkte sich auf 2019er-Termine wie u.a. dem Baumschneidekurs im Frühjahr, Pflanzenflohmärkten im Frühjahr und Herbst

und er erinnerte an den Vereinsausflug nach Aigen-Schlögl in Oberösterreich. Im Vergleich zu 2019 sei die Mosterei 2020 wesentlich besser besucht gewesen, berichtete er. Der Trend gehe zum Saft; von den 11 000 Litern Most, die gepresst wurden, wurde 10 800 Liter zu Saft verarbeitet. Die Vorgehensweise mit den fünf Liter Kanistern, den sogenannten „Bags In Box“, sei gut angenommen worden: „Man spart sich die Flaschen und das Waschen der Flaschen.“

Vor dem Lockdown war der Schneidekurs für Obstbäume in der Grundschule am 15. März 2020 die einzige Aktion. Geplante Veranstaltungen mit Kräuterpädagogin Angela Eiblmeier aus Osterhofen und der Ausflug zur Landesgartenschau nach Ingolstadt fielen ins Wasser.

„Guat schaut's aus“, so Obermeiers Fazit zum Kassenbestand, den Peter Vielhuber, auch Pomologe des Vereins, mit Anna Krinner geprüft hatte. Man brauche den stattlichen Betrag auch als Rücklage, wenn die Anschaffung einer neuen Obstpresse anstehe, so Bernard.

Willi Bernard, ehemaliger Geschäftsleitender in Plattling, hatte den Vorsitz beim Gartenbauverein vom seinerzeitigen Rathaus-Vize Hermann Sterr übernommen. In seinem persönlichen Rückblick sprach er von „einer schönen Zeit als Vorstand“ und verwies auf Neuerungen, die er eingeführt hatte – etwa den Bezug des „Gartenratgebers“ und den Pflanzenflohmarkt. Manche Aktionen, wie ein Wettbewerb mit der Stadt Plattling, der alle zwei Jahre angesagt war, über „Kunst im Garten“ oder der „schönste Gartenteich“ wurden im Laufe der Zeit wieder eingestellt.

Ein „Schulstreik“ für die Pflege

Pflegedienst Helmer wirbt für die Pflege beim virtuellen Azubi-Speed-Dating

Plattling/Deggendorf. Was hat Greta Thunberg mit der Pflege zu tun? Diese Frage mussten sich die Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule in Deggendorf stellen, als beim virtuellen Azubi-Speed-Dating die Gesprächspartnerin mit Thunberg-Perücke und Demoschild „Skolstreik für PflEGATET“ im Videochat auftauchte. Sabine Helmer, Geschäftsführerin der Helmer GmbH, und Elisabeth Aschenbrenner, Pflegedienstleitung beim Pflegedienst Helmer am Standort Plattling, haben sich extra in Schale geworfen, um kräftig Werbung für den Pflegeberuf zu machen.

„Für uns war es eine tolle Erfahrung! Wir konnten viele talentierte Bewerberinnen kennenlernen“, fasst Sabine Helmer die beiden Tage zusammen. Elisabeth Aschenbrenner stimmt zu: „Man konzentriert sich in dieser kurzen Zeit wirklich auf das Wesentliche und man stellt schnell fest, ob man zusammenpasst oder nicht.“



„Skolstreik für PflEGATET“: Sonja Wagner, Pflegedienstleitung Osterhofen (von links), Elisabeth Aschenbrenner, Pflegedienstleitung Plattling und Sabine Helmer, Geschäftsführerin der Helmer GmbH, sorgten mit ihren Greta-Perücken und Demoschildern für viel Erstaunen und den ein oder anderen Schmunzler beim virtuellen Azubi-Speed-Dating. Sie wollen mit der Aktion auf den drohenden Pflegenotstand hinweisen.

– Foto: Hofmeister

Die Helmer GmbH bildet neben Pflegefachhelfern und Pflegefachfrauen/-männer auch Kaufleute im Gesundheitswesen aus. Das Motto „Mit uns länger zu Hause bleiben“ gilt hier nicht nur für die

Kunden, denn durch flexible Arbeitszeiten profitieren auch die Mitarbeiter. Die Digitalisierung treibt zudem den Wandel in der Pflegebranche voran und wird den Beruf in Zukunft stark verän-

dern. Schon heute werden bei der Helmer GmbH viele Arbeitsschritte digital umgesetzt. Künftig sollen beispielsweise sämtliche Dokumentationen von den Mitarbeitern per Spracheingabe in einer

App erfasst werden – damit entfällt lästige Schreibarbeit und es bleibt mehr Zeit für die Kunden.

Als Forschungspartner der TH Deggendorf und der FAU Erlangen-Nürnberg testet man bereits jetzt die Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz und digitalen Assistenzsystemen für zu Hause. Trotz des technischen Fortschritts kann der ambulante Pflegedienst nicht auf hervorragend ausgebildete Pflegekräfte verzichten. „Nicht nur der Klimawandel ist ein akutes Problem unserer Zeit“, sagt Sabine Helmer, „wenn wir es jetzt nicht schaffen, Nachwuchs für die Pflege zu gewinnen, kann der Bedarf in Zukunft nicht gedeckt werden.“ Die Folgen seien verheerend: weniger Pflegekräfte bedeuten weniger Zeit für die Pflegebedürftigen, viele Kunden können nicht mehr ausreichend versorgt werden – schon jetzt gebe es Versorgungslücken, die im schlimmsten Fall lebensbedrohlich sein können.

– pZ

Sportler helfen Sportlern: Spendenaufruf für Benedikt

Benedikt Stadler leidet nach Schlaganfall an Halbseitenlähmung – Förderverein unterstützt Plattling Black Hawks

Plattling. Der Förderverein Sportler helfen Sportlern 1997 e.V. unterstützt die Plattling Black Hawks: Beide Vereine wollen versuchen für Benedikt Stadler, beziehungsweise für die Familie, ein größeres Auto mitzufinanzieren.

Benedikt hatte einen Schlaganfall und dadurch eine Cerebralparese (Halbseitenlähmung) und ist deswegen auf seinen Rollstuhl angewiesen. Diesen im aktuellen Familien-Fahrzeug mitzuführen ist aktuell noch möglich, doch auch Benedikt wird größer. Deswegen wird ein größeres Fahrzeug benötigt, damit Benedikt weiterhin behindertengerecht am Familienle-



ben Teil haben kann.

Mama Kerstin und Papa Rudi Stadler sind beide bei den Black Hawks aktiv. Kerstin als Schiedsrichter für American Football, teilweise in ganz Bayern, Rudi als Spieler in der Seniorenmannschaft der Plattlinger. Als der Verein auf die bevorstehende Misere aufmerksam wurde, war schnell klar „Let's pimp Benedikt's ride!“.

Alleine bekommen die Black Hawks das aber nur bedingt hin. Deswegen hat man sich Hilfe bei Sportler helfen Sportlern aus Plattling geholt. Zusammen will man Spenden für Benedikt und

die Familie sammeln. Diese kommen zu 100 Prozent bei den Stadlern an, so das klare Versprechen.

Aktuell verbietet es die Covid-19 Pandemie noch, aber als Höhepunkt der Aktion wird im kommenden Jahr (hoffentlich) ein Benefizturnier in Plattling stattfinden. „Seid's dabei und helft uns zu helfen!“, so heißt es vom Förderverein und Black Hawks.

Spendekonto Sportler helfen Sportlern:
IBAN: DE24 7415 0000 0760 0395 94; BLZ: BYLADEM1DEGM
Überweisungvermerk: „Spende Benedikt Stadler“

– pZ

PINNWAND

Bildung

PLATTLING

Stadt- und Pfarrbücherei: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 9 bis 17 Uhr, Mittwoch und Samstag, 9 bis 12 Uhr im Bürgerspital. ☎ 09931/8901323

Corona

Hilfe: Ansprechpartner sind fast alle Rathäuser sowie das „mach-mit“-Freiwilligenzentrum Deggendorf, ☎ 0991/3100-401 und 0173/ 6727172.

PLATTLING

Stadt: Ansprechpartnerin unter 09931/708-65; montags bis donnerstags von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr.

Ü60-Senioren: Max Thoma, 09931/5561.

STEPHANSPOSCHING

Gemeinde: Behinderten- und Seniorenbeauftragter Elmar Eggert, 09935/355, E-Mail: elmar.eggert@freenet.de.

Recyclinghöfe

Recyclinghof/Grüingutannahmestelle Plattling: Montag geschlossen, Dienstag 9 bis 17 Uhr, Mittwoch 9 bis 12 Uhr geöffnet, Donnerstag geschlossen, Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Otzing: Mittwoch 14 bis 17 Uhr, Freitag 14 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Stephansposching: Freitag 14 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Baumschnittdeponie Stephansposching: Samstag 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Bauschuttdeponie Stephansposching-Sautorn: Montag bis Freitag 7.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Vereine / Verbände

PLATTLING

Kinder-/Familienhilfe Plattling: Erreichbar unter ☎ 0175/5962555 oder 0170/7501206

Kinderschutzbund: Notfalltelefon, 0176/24631237.

Kleiderladen, Straubinger Straße 4 bis 6, unter 0179/6036081.

Schönstattfamilie: Heute, 18 Uhr, Bündnisnachricht in Steingries.

TSV Gymnastik mit Musik: Heute, 17.45 Uhr, Gymnastikstunde mit Christine Obermeier im Body-Fit.

4 Wochen für nur 99 Cent testen!

pnp.de/epaper

TSV Qi-Gong: Heute, 19.10 bis 20.10 Uhr, Übungsstunde im Body-Fit.

Ü 60 Senioren: Heute, Badefahrt nach Bad Füssing in die Therme 1. Abfahrt 12 Uhr am Volksfestplatz.

Wochenmarkt: Mittwoch, Samstag 7 bis 12 Uhr am Ludwigplatz.

OTZING

SRC: Heute, 18.15 Uhr, Nordic Walking, Treffpunkt Raiffeisenbank.

Kontakt

Liebe Leser, wenn Sie Veranstaltungen oder Hinweise bekannt geben möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Redaktionsassistentinnen in den Lokalredaktionen:
Plattling: ☎ 0 99 31/91 24 21, E-Mail: red.plattling@pnp.de

